

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

Patentschrift

(10) DE 197 31 463 C 1

(51) Int. Cl. 6:

H 04 Q 7/36

H 04 M 15/12

(1)

(21) Aktenzeichen: 197 31 463.5-31
(22) Anmeldetag: 22. 7. 97
(43) Offenlegungstag: -
(45) Veröffentlichungstag der Patenterteilung: 3. 12. 98 ✓

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

(73) Patentinhaber:

Siemens AG, 80333 München, DE

(72) Erfinder:

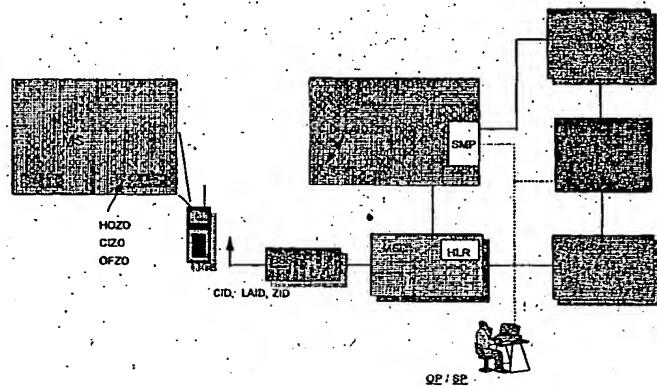
Freyer, Bernd, Dipl.-Ing. (FH), 82008 Unterhaching, DE

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht gezogene Druckschriften:

DE 44 12 727 A1

(54) Verfahren und Mobilfunknetz zur Vergebührung von Anrufen

(57) Gemäß dem Gegenstand der Erfindung werden unter Einbeziehung einer Dienstesteuerungsstelle (SCP) für den mobilen Teilnehmer eine oder mehrere Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) durch Zusammenfassung von Funkzellen und/oder von Aufenthaltsgebieten teilnehmerindividuell definiert und die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) jeweils einem geografischen Ort des mobilen Teilnehmers zugeordnet, sowie Zonentarife (THZ, TCZ, TOZ) den Zonen zugewiesen. Eine Vergebührungsseinrichtung (BC) wird über die für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen und die Zonentarife informiert, die bei Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer der Zonen zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr verwendet werden. Die teilnehmerindividuelle Vereinbarung von Zonen mit zugehörigen - z. B. unterschiedlichen - Zonentarifen erlaubt eine zonenabhängige Vergebührungsstruktur und führt zu einer flexibleren Gebührenstruktur ähnlich einer gestaffelten Gebührenstruktur im Festnetz.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Vergebühring von Anrufen in einem Mobilfunknetz mit einer aus, Funkzellen aufgebauten zellularen Struktur gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1 und ein derartiges Mobilfunknetz gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 21 sowie eine Mobilstation.

Bekanntlich haben Mobilfunknetze, wie beispielsweise die nach dem GSM-Standard (Global System for Mobile Communication), eine zellulare Netzstruktur, bestehend aus einer Mehrzahl von Funkzellen als kleinste Funkversorgungsbereiche. Dabei können mehrere Funkzellen zu Aufenthaltsgebieten zusammengefasst sein, deren Größe vom Netzbetreiber abhängig von den durch Verkehrsichte und -fluss, Bevölkerungsdichte und Teilnehmermobilität gestellten Anforderungen auch unterschiedlich festlegbar ist. Der Netzbetreiber gibt eine Funknetzplanung vor, die Struktur, Anordnung und Anzahl der Funkzellen und Aufenthaltsgebiete enthält. Des weiteren ist bekannt, dass ein Mobilfunknetz mit zellulärer Netzstruktur funktechnische Einrichtungen zum Senden/Empfangen von Signalisierungs- und/oder Nutzinformationen zu/von den Mobilstationen sowie vermittlungstechnische Einrichtungen zum Durchschalten von Signalisierungs- und/oder Nutzverbindungen aufweist. Die Vermittlungseinrichtung kann dabei jeweils Anrufe zu mindest einer Dienststeuerungsstelle (Service Control Point) verzweigen, die Dienste Intelligenter Netze (IN) steuert. Speichereinrichtungen im Mobilfunknetz enthalten die Teilnehmerdaten der registrierten mobilen Teilnehmer, die Anrufe absetzen und entgegennehmen wollen. Zur Ermittlung der jeweiligen Anrufgebühr für einen Anruf ist zumindest eine Vergebühringseinrichtung im Mobilfunknetz angeordnet, die anrufbezogene Datensätze – beispielsweise des A-Teilnehmers (anrufender Teilnehmer) und des B-Teilnehmers (angerufener Teilnehmer) – aufzeichnet und abhängig von diesen Datensätzen die Anrufgebühr berechnet. Aus der deutschen Offenlegungsschrift DE 44 12 727 A1 ist ein Verfahren zum Abrechnen von Gebühren in einem Mobilfunksystem, das eine Mehrzahl von Mobilstationen, Basisstationen und mit einem Debitzentrum verbundene Vermittlungsstellen aufweist, bekannt. Dabei erhält das Debitzentrum im Rahmen einer Vorvergebühring jeweils vorgebbare Aufladungsbeträge von einem Geldinstitut, die bei der Inanspruchnahme von Diensten durch die Mobilstation wieder abgebucht werden. Diese Vorvergebühring erfolgt unter Anwendung eines intelligenten Netzes, bei dem das Debitzentrum als Teil einer Dienststeuerungsstelle ausgebildet und mit Übertragungseinrichtungen des Geldinstituts verbindbar ist.

Im Zeichen der wachsenden Anzahl deregulierter Kommunikationsnetze, einer höheren Mobilitätsnachfrage und sinkenden Preisen für Telekommunikationsleistungen sowie hohen Kosten zur Bereitstellung der letzten Meile für einen Festnetzanschluss eines leitungsgebundenen Teilnehmers ist es wünschenswert, auch im Mobilfunknetz eine der Gebührenstruktur von Festnetzen nachgebildete Gebührenstruktur zur Vergebühring der Anrufe mobiler Teilnehmer zu haben. Dies würde eine höhere Bereitschaft der leitungsgebundenen Teilnehmer, die in der Regel geringere Gebühren gegenüber den mobilen Teilnehmern haben, zum Wechsel in die mobile Kommunikation nach sich ziehen.

Daher ist es Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren und ein Mobilfunknetz der eingangs genannten Art zu schaffen, durch das die Vergebühring von Anrufen im Mobilfunknetz besser an die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer in Bezug auf eine flexiblere Gebührenstruktur angepasst werden kann. Darüber hinaus ist eine Mobil-

station anzugeben, die die flexiblere Gebührenstruktur unterstützt.

Diese Aufgabe wird durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 hinsichtlich des Verfahrens und durch die Merkmale des Patentanspruchs 21 hinsichtlich des Mobilfunknetzes gelöst.

Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben. Eine Mobilstation zur Unterstützung der erfindungsgemäßen Vergebühring ist im Patentanspruch 24 angegeben.

Gemäß dem Gegenstand der Erfindung werden unter Einbeziehung der Dienststeuerungsstelle, d. h. eines IN-Konzepts, für den mobilen Teilnehmer eine oder mehrere Zonen durch Zusammenfassung von Funkzellen und/oder von Aufenthaltsgebieten teilnehmerindividuell definiert und die Zonen jeweils einem geografischen Ort des mobilen Teilnehmers zugeordnet, sowie Zontarife den Zonen zugeteilt. Die Vergebühringseinrichtung wird über die für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen und die Zontarife informiert, die bei Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer der Zonen zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr verwendet werden. Die teilnehmerindividuelle Vereinbarung von Zonen mit zugehörigen – z. B. unterschiedlichen – Zontarifen führt zu einer flexibleren Gebührenstruktur ähnlich einer gestaffelten Gebührenstruktur im Festnetz. Die Zuordnung der Zonen zu jeweils einem geografischen Ort des mobilen Teilnehmers und die Zuteilung eines Zontarifs zur jeweiligen Zone ermöglicht die Definition mehrerer Zonen für ein- und denselben mobilen Teilnehmer. Ein weiterer Vorteil der Zuordnung besteht darin, dass bei Kenntnis des geografischen Orts des Teilnehmers die entsprechende Zone und der zugehörige Zontarif automatisch zur Vergebühring in der Vergebühringseinrichtung vorliegt. Die zonenabhängige Vergebühring der Anrufe mobiler Teilnehmer gemäß dem Gegenstand der Erfindung basiert nicht auf einer vermittlungstechnischen Lösung durch die Vermittlungseinrichtungen des Mobilfunknetzes, sondern auf einem IN-Konzept (Intelligent Network), das sehr flexibel ist.

Die Vorteile der zonenabhängigen Vergebühring anhand eines IN-Konzepts bestehen darin, die Zoneninformationen lediglich an einer zentralen Stelle – innerhalb der Dienststeuerungsstelle – speichern und pflegen zu müssen, sowie sehr flexibel zukünftige Netzwerkplanungen – beispielsweise durch Ausdehnung oder Änderung der zellulären Netzstruktur – und Teilnehmerdatenhaltung sowie Betrugsüberwachung bezüglich der Gebühren und Tarifzonen steuern und verwalten zu können. Ein weiterer Vorteil des IN-Konzepts besteht in dem eingeführten einfachen Interworking zwischen Mobilfunknetz und Dienststeuerungsstelle zur Unterstützung von IN-Diensten, beispielsweise hinsichtlich der Teilnehmerrufnummern-Portabilität. Die Anrufbehandlung bei Vorliegen eines IN-Anrufs kann gemäß bekannter Maßnahmen und Prozeduren – beispielsweise der Signalisierung nach dem zentralen Zeichengabesystem Nr 7 – zwischen Vermittlungseinrichtung und Dienststeuerungsstelle ohne Mehraufwand genutzt werden.

Vorzugsweise werden Informationen über die für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen vom Mobilfunknetz in einer Netzdatenbasis der Dienststeuerungsstelle gespeichert. Von Vorteil ist dabei, zumindest eine Zonenkennung zur Identifikation des Zontyps sowie Zellenkennungen zur Identifikation der Funkzellen und/oder Gebietskennungen zur Identifikation der Aufenthaltsgebiete zu speichern.

Eine weitere vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, dass zur Überprüfung, ob der mobile Teilnehmer sich in einer seiner definierten Zonen aufhält, ein Vergleich von über die Luft empfangener Informationen, die eine Lokalisierung der Mobilstation in einer Funkzelle oder in ei-

station MS signalisiert.

Mit der Mobilvermittlungsstelle MSC ist darüber hinaus eine Vergebührungsseinrichtung BC verbunden, die die anrufbezogenen Datensätze des A-Teilnehmers und des B-Teilnehmers aufzeichnet und die jeweilige Anrufgebühr durch Verknüpfung der A-seitigen und B-seitigen Datensätze (Call Data Records) ermittelt und entfernungsabhängig vergebührt. Mit der Vergebührungsseinrichtung BC steht eine Verwaltungseinrichtung CCC in Verbindung, die einerseits die Vergebührungsseinrichtung BC verwaltet und andererseits Eingaben von einem Netzbetreiber OP oder einem Diensteanbieter SP über eine gesonderte Schnittstelle empfängt. Die Verwaltungseinrichtung CCC ist auch mit der Kurznachrichtendiensteinrichtung SMSC verbunden.

Im Mobilfunknetz ist darüber hinaus eine Netzdatenbasis IC als Teil einer IN-Dienststeuerungsstelle SCP angeordnet und an die Verwaltungseinrichtung CCC angeschlossen, über die die Netzdatenbasis IC mit den übrigen Netzeinrichtungen des Mobilfunknetzes kommunizieren kann. Die Netzdatenbasis IC speichert Zellenkennungen CID zur Identifikation von Funkzellen des zellular strukturierten Mobilfunknetzes und Gebietskennungen LAID zur Identifikation von Aufenthaltsgebieten im Mobilfunknetz. Durch Zusammenfassung der Funkzellen und/oder der Aufenthaltsgebiete, die an ihren Kennungen identifizierbar sind, werden für den mobilen Teilnehmer eine oder mehrere Zonen teilnehmerindividuell definiert. Für den Fall, dass es sich um unterschiedliche Zonen handelt, können die einzelnen Zonen anhand ebenfalls in der Netzdatenbasis IC abgelegter Zonenkennungen ZID identifiziert werden. Darüber hinaus sind den Zonen, z. B. HOZO (Home Zone), CIZO (City Zone) und OFZO (Office Zone), entsprechende Zontarife, z. B. THZ, TCZ und TOZ, zugeordnet, die auch in der Netzdatenbasis IC, besonders aber in der Vergebührungsseinrichtung BC gespeichert sind. Die Netzdatenbasis IC verfügt auch über ein grafisches Informationssystem GIS, durch das eine Beziehung zwischen dem Ort – z. B. der Adresse – eines mobilen Teilnehmers und seiner Heimatzone HOZO, in der seine Heimat-Funkzelle liegt, herstellbar ist. Die zellulare Netzstruktur des Mobilfunknetzes gemäß der bestehenden Funknetzplanung sowie eine Aufzeichnung der Gebäude, der Straßennamen und der Gebäudenummern werden als geografische Daten dem Informationssystem GIS zur Verfügung gestellt, das daraus eine Zuordnung der Zone zu einem geografischen Ort – z. B. der Heimatzone HOZO – zu seiner Privatadresse – des mobilen Teilnehmers durch einfache softwaretechnische Funktionen liefert. Für den mobilen Teilnehmer lässt sich die Heimatzone HOZO dadurch definieren, dass durch Eingabe seiner Adresse – beispielsweise über den Netzbetreiber OP bzw. Diensteanbieter SP – in die Verwaltungseinrichtung CCC bzw. Netzdatenbasis IC die zu der Heimatzone gehörigen Funkzellen mit ihren Zellenkennungen CID ausgegeben werden. Bei Definition mehrerer Zonen für ein- und denselben mobilen Teilnehmer werden die Zontarife THZ, TCZ, TOZ – vorzugsweise unterschiedliche Zontarife – den eingerichteten Zonen HOZO; CIZO, OFZO zugeteilt, um zur Vergebührungszeit der Anrufe eine zonenabhängige Gebührenstruktur den mobilen Teilnehmern ähnlich der Gebührenstruktur in dem Festnetz anbieten zu können.

Für den Fall, dass die Netzstruktur sich ändert oder die Zellenkennung (Cell Global Identity, CGI) neu definiert wird, erfolgt eine Korrektur für die mobilen Teilnehmer, für die Zonen mit jeweils von den Änderungen betroffenen Funkzellen bzw. Aufenthaltsgebieten eingerichtet sind. In der Netzdatenbasis IC werden immer die Funkzellenkennungen CID, die Gebietskennungen LAID und die Zonenkennungen ZID gespeichert, die für den jeweiligen mobilen

Teilnehmer aktuell gültig sind. Diese Informationen werden auch der Vergebührungsseinrichtung BC – im dargestellten Beispiel über die Verwaltungseinrichtung CCC – mitgeteilt, so dass die Vergebührungsseinrichtung BC über die für einen mobilen Teilnehmer gültigen Zonen und Zontarife für eine zonenabhängige Vergebührungszeit informiert ist. So werden bei Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer der für ihn definierten Zonen die entsprechenden Zontarife bei der Verknüpfung der Aseitigen und B-seitigen aufgezeichneten Datensätze berücksichtigt. Vorzugsweise umfasst der Zontarif einen Basistarif sowie einen von der Distanz zwischen A-Teilnehmer und B-Teilnehmer abhängigen Tarif. Für die Festlegung der distanzabhängigen Vergebührungszeit werden die Aufenthaltsorte des A-Teilnehmers und/oder des B-Teilnehmers – je nachdem, ob es sich um einen mobilen oder einen leitungsgebundenen Teilnehmer handelt oder eine definierte Zone vorliegt oder nicht, bei der Berechnung der Anrufgebühr ermittelt.

Sobald ein Teilnehmeridentitätsmodul SIM in der Mobilstation MS aktiviert ist, das heißt, die Mobilstation MS sich in das Mobilfunknetz einbuchtet, wird mobilstationsseitig überprüft, ob sie sich in einer für den mobilen Teilnehmer definierten Zone befindet. Die Überprüfung erfolgt vorzugsweise durch Vergleich von Informationen, die über die Luft im Funkfeld empfangen werden kann und die eine Lokalisierung der Mobilstation MS in einer der identifizierbaren Funkzellen oder in einem der identifizierbaren Aufenthaltsgebiete ermöglichen, mit den mobilstationsseitig gespeicherten Informationen. Die für den mobilen Teilnehmer aktuell gültige Zone wird an der Mobilstation MS optisch angezeigt – beispielsweise durch ein Wort im Display oder ein sichtbares Kennzeichen (Icon) – und/oder akustisch mitgeteilt – beispielsweise durch einen Ton oder eine Melodie. Abhängig von dem Status der Mobilstation MS, das heißt, ob sich die Mobilstation in einer definierten Zone aufhält oder nicht aufhält, werden unterschiedliche Tarife zur Vergebührungszeit herangezogen und optional entsprechende Sicherheitsfunktionen und/oder anrufbezogene Aktionen mobilstationsseitig und netzseitig unterstützt oder nicht unterstützt. Anrufbezogene Aktionen sind beispielsweise das Sperren von abgehenden Anrufern oder das Sperren internationaler Anrufe durch den Netzbetreiber oder den Teilnehmer (bei ausgeliehener Mobilstation) jeweils für den Fall, dass sich die Mobilstation MS nicht in zumindest einer der definierten Zonen aufhält. Relevante Sicherheitsfunktionen betreffen beispielsweise die Verminderung des Gebührenbetrags durch Anwendung und Auswertung der zonenabhängigen Vergebührungszeit.

Angenommen, es sind Zoneninformationen zu mehreren Zonen – beispielsweise einer Heimatzone HOZO, einer Stadtzone CIZO und einer oder mehreren Bürozonen OFCO – gespeichert, die zumindest teilweise ineinanderliegen, kann eine Priorisierung der Zonen zur Vergebührungszeit mit den entsprechenden Zontarifen erfolgen. Befindet sich beispielsweise die Heimatzone HOZO in der Stadtzone CIZO, wird beispielsweise der billigere Zontarif der Heimatzone HOZO dem teureren Zontarif der Stadtzone CIZO vorgezogen und zur Vergebührungszeit durch die Vergebührungsseinrichtung BC berücksichtigt. Bei einer Modifikation der Netzstruktur, die Auswirkung auf Funkzellen und/oder Aufenthaltsgebiete hat, wird eine Überprüfung der – gegebenenfalls auch mobilstationsseitig – und netzseitig vorliegenden Zoneninformationen teilnehmerspezifisch für den jeweiligen mobilen Teilnehmer im Mobilfunknetz initiiert. Dabei startet eine Netzeinrichtung – beispielsweise die Kurznachrichtendiensteinrichtung SMSC – eine Anforderung über den Kurznachrichtendienst an die Mobilstation MS, um die relevanten Daten, die im Teilnehmeridentitätsmodul

nem Aufenthaltsgebiet ermöglichen, mit den mobilstationsseitig gespeicherten Informationen durchgeführt wird. Dadurch kann die Lokalisierung des mobilen Teilnehmers hinsichtlich seines Aufenthalts in einer der definierten Zonen jederzeit überwacht werden, sobald die Mobilstation sich in das Mobilfunknetz eingebucht hat.

Weiterhin ist es von Vorteil, wenn bei mehreren ineinanderliegenden Zonen eine Priorisierung der Zone mit entsprechenden Zonentarif zur Vergebührung erfolgt. Auch eine Aufsplittung des für eine definierte Zone gültigen Zonentarifs in einem Basistarif und in einem distanzabhängigen Tarif, der die Aufenthaltsorte des anrufenden Teilnehmers und/oder des angerufenen Teilnehmers berücksichtigt, führt zu einer erhöhten Flexibilität der Gebührenstruktur für den mobilen Teilnehmer.

Insbesondere hat sich als Vorteil erwiesen, dass Änderungen der Netzstruktur bezogen auf die Funkzellen und/oder die Aufenthaltsgebiete netzseitig berücksichtigt und neue Informationen zur Kennzeichnung der von den Änderungen betroffenen Zonen für die Teilnehmer eingetragen werden.

Von Vorteil ist es, dass die Dienststeuerungsstelle eine Dienstelogik enthält, die abhängig vom Erkennen des IN-Anrufs teilnehmerspezifisch die Zonen in einer Initialisierungsphase registriert oder den Anruf in einer Anrufbehandlungsphase in Bezug auf einen möglichen Aufenthalt in einer der definierten Zonen oder in einer Änderungsphase die Zonen für den anrufenden Teilnehmer modifiziert bzw. löscht.

Vorzugsweise wird in der Dienststeuerungsstelle eine Liste der Zuordnungen zwischen geografischen Orten und Zellerkennungen zur Identifikation der Funkzellen und/oder Gebietskennungen zur Identifikation der Aufenthaltsgebiete gespeichert.

Eine andere vorteilhafte Weiterbildung der Erfahrung sieht vor, dass abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs teilnehmerspezifisch die Zonen für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Initialisierungsphase registriert und Informationen über die jeweils gültigen Zonen bereitgestellt werden. Diese Informationen werden dann vorzugsweise in einer oder mehreren Kurznachrichten des Kurznachrichtendienstes zur Mobilstation des Teilnehmers gesendet, mobilstationsseitig gespeichert und quittiert. Dadurch kann eine Anrufbehandlung ohne Zugriff zur Dienststeuerungsstelle erfolgen. Die mobilstationsseitig gespeicherten Informationen können zur Anzeige der jeweils gültigen Zone an der Mobilstation des mobilen Teilnehmers herangezogen werden. Die Vergebührungsseinrichtung besitzt alle zonenabhängigen Tarifinformationen um die anrufbezogenen Datensätze berechnen und auswerten zu können. Eine Anzeige, in welcher Zone der mobile Teilnehmer sich gerade befindet, kann daher in Echtzeit erfolgen. Zusätzlich kann eine Gebührenanzeige initialisiert werden, abhängig von der im Netz gültigen Gebührenstruktur.

Das Mobilfunknetz gemäß dem Gegenstand der Erfahrung weist eine Netzdatenbasis in der Dienststeuerungsstelle auf, die Informationen über eine oder mehrere Zonen speichert, die für den mobilen Teilnehmer durch Zusammenfassung von Funkzellen und/oder von Aufenthaltsgebieten teilnehmerindividuell definiert sind, und die Informationen über eine Zuordnung der Zonen zu jeweils einem geografischen Ort des mobilen Teilnehmers sowie Informationen über eine Zuteilung von Zonentarifen zu den Zonen speichert. Die Netzdatenbasis stellt darüber hinaus die Informationen über die definierten Zonen und Zonentarife der Vergebührungsseinrichtung zur Verfügung, die die Zonentarife zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr bei Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer der Zonen verwendet.

Die Mobilstation zur Unterstützung der zonenabhängigen

Vergebührungen speichert netzseitig erzeugte Informationen über eine oder mehrere Zonen, die für den mobilen Teilnehmer durch Zusammenfassung von Funkzellen und/oder von Aufenthaltsgebieten teilnehmerindividuell definiert sind.

Einzelheiten der Erfahrung werden in Ausführungsbeispielen, die in der Zeichnung dargestellt sind, näher erläutert. Im einzelnen zeigen

Fig. 1 ein Blockschaltbild der Einrichtungen zur zonenabhängigen Vergebührungen von Anrufern mobiler Teilnehmer bei Verwendung einer IN-Dienststeuerungsstelle zur Informationsübertragung,

Fig. 2 ein Blockschaltbild der Einrichtungen zur zonenabhängigen Vergebührungen unter Einbindung einer IN-Dienststeuerungsstelle und Nutzung eines Kurznachrichtendienstes zur Informationsübertragung,

Fig. 3 die beispielhafte Ausgestaltung einer Heimatzone, bestehend aus mehreren Funkzellen;

Fig. 4 die beispielhafte Ausgestaltung einer Stadtzone, bestehend aus mehreren Aufenthaltsgebieten sowie einer zusätzlichen Funkzelle,

Fig. 5 die beispielhafte Ausgestaltung von zwei Büros, bestehend aus jeweils mehreren Funkzellen,

Fig. 1 zeigt das Blockschaltbild der Einrichtungen für eine zonenabhängige Vergebührungen von Anrufern in einem Mobilfunknetz, die von Mobilstationen mobiler Teilnehmer gesendet und empfangen werden können. Im vorliegenden Beispiel ist eine Mobilstation MS eines mobilen Teilnehmers dargestellt, die über eine Funkschnittstelle mit den Einrichtungen des Mobilfunknetzes drahtlos verbunden ist. Dabei weist das Mobilfunknetz - z. B. ein Mobilfunknetz nach dem GSM-Standard - an der Funkschnittstelle ein funktechnisches Teilsystem BSS auf, das über Basis-Sende-Empfangsstationen in den einzelnen Funkzellen des zellular strukturierten Mobilfunknetzes sowie über Basisstationssteuerungen, die mit den Empfangsstationen verbunden sind, verfügt. Die Empfangsstationen dienen zum Senden/Empfangen von Signalisierungsinformationen bzw. Nutzinformationen, die zwischen den Mobilstationen und dem Netz drahtlos über Funksignale ausgetauscht werden. Die Basisstationssteuerungen übernehmen die steuerungstechnischen Funktionen für die Funkübertragung, so, beispielsweise die Zuordnung von Übertragungskanälen, in denen die Signalisierungsinformationen und/oder die Nutzinformationen übertragen werden.

Mit dem funktechnischen Teilsystem BSS ist ein vermittlungstechnisches Teilsystem verbunden, das üblicherweise mehrere vermittlungstechnische Einrichtungen - beispielsweise die Mobilvermittlungsstellen MSC - zum Durchschalten der Signalisierungsverbindungen und/oder der Nutzverbindungen zu/von den Mobilstationen aufweist. Im vermittlungstechnischen Teilsystem sind weiterhin Speicheranrichtungen, wie beispielsweise ein Heimatregister HLR und ein oder mehrere Besucherregister - zum Speichern der Teilnehmerdaten der im Mobilfunknetz registrierten mobilen Teilnehmer angeordnet. Die Teilnehmerdaten eines mobilen Teilnehmers sind dabei in einem für ihn zuständigen Heimatregister HLR für die Dauer seiner Registrierung im Netz permanent eingetragen, während die Teilnehmerdaten des mobilen Teilnehmers in einem Besucherregister für die Dauer seines Aufenthalts im Zuständigkeitsbereich einer zugehörigen Mobilvermittlungsstelle MSC nur vorübergehend eingetragen sind. An die Mobilvermittlungsstelle MSC ist zumindest eine Kurznachrichtendiensteinrichtung SMSC angeschlossen, die für den mobilen Teilnehmer bzw. seine Mobilstation bestimmte Kurznachrichten zwischenspeichert und bei Erreichbarkeit der Mobilstation eine oder mehrere Kurznachrichten parallel zu gegebenenfalls bestehenden Anruferbindungen zur jeweiligen Mobil-

55

50

40

35

30

25

20

15

10

5

gespeichert sind, zum Netz zu übermitteln. Die Mobilstation MS startet ihrerseits den Kurznachrichtendienst in Richtung des Mobilfunknetzes und überträgt in einer oder mehreren Kurznachrichten die angeforderten Daten, die anschliessend netzseitig ausgewertet werden. Vorzugsweise werden auch die Zoneninformationen von der Vergebührungsseinrichtung BC angefordert und auf Identität mit den von der Mobilstation MS empfangenen Daten verglichen.

Vorzugsweise übernimmt die Verwaltungseinrichtung CCC diese Funktion. Die Funkzellen und/oder die Aufenthaltsgebiete der definierten Zonen betreffende Änderungen werden netzseitig aufbereitet und entsprechende neue Zoneninformationen der von den Änderungen betroffenen Zonen für die jeweiligen Teilnehmer in der Netzdatenbasis IC und in der Vergebührungsseinrichtung BC eingetragen.

Die Dienststeuerungsstelle SCP kann vom Netzbetreiber oder Diensteanbieter Eingaben über die gesonderte Schnittstelle empfangen. Dabei verfügt die Dienststeuerungsstelle SCP über eine Dienstelogik SMP, zu der bei Erkennen eines Triggers während der Anrufbehandlung in der Mobilvermittlungsstelle MSC verzweigt wird. Zwischen der Mobilvermittlungsstelle MSC und der Dienststeuerungsstelle SCP besteht eine Kommunikationsschnittstelle, über die Signalisierungsinformationen gemäß dem zentralen Signalisierungsprotokoll (CCS Nr 7) ausgetauscht werden können. Die zur zonenabhängigen Vergebührungsnotwendigen Funktionen, wie teilnehmerindividuelle Definition der Zonen, Zuordnung der Zonen zu den geografischen Orten und Zuteilung der Zonentarife, sowie die Information der Vergebührungsseinrichtung BC über die eingerichteten Zonen und deren Zonentarife werden beispielsweise von der Dienstelogik SMP ausgeführt. Zu diesem Zweck speichert die Netzdatenbasis IC globale Datentabellen oder Datenlisten mit den Zellkennungen CID, den Gebietskennungen LAID sowie den Zellkennungen ZID. Die Tabellen bzw. Listen enthalten weiterhin Zuordnungen zwischen den geografischen Orten und den Zellkennungen, die durch das Informationssystem GIS ausgewertet werden. Auch die Zonentarife THZ, TCZ, TOZ können eingetragen sein.

Alle Informationen – wie beispielsweise die Zoneninformationen für die Mobilstation MS und die Vergebührungsdaten einschließlich der Zonentarife für die Vergebührungsseinrichtung BC – werden anrufbezogen generiert und übertragen. Durch die Anwendung des IN-Konzepts mit der Dienststeuerungsstelle SCP ist es nicht notwendig, Zoneninformationen mobilstationsseitig im Teilnehmeridentitätsmodul zu speichern. Daher werden von der Dienstelogik SMP abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs in der Mobilvermittlungsstelle MSC teilnehmerspezifisch die Zonen in einer Initialisierungsphase registriert, der Anruf in Bezug auf den Aufenthalt des Teilnehmers in einer seiner Zonen in einer Anrufbehandlungsphase überprüft oder die Zonen für den mobilen Teilnehmer in einer Änderungsphase modifiziert bzw. gelöscht. Die anrufbezogene Signialisierung und Informationsübertragung unter Einbindung der IN-Einrichtung führt dazu, dass eine Information zur Anzeige der jeweiligen Zone an der Mobilstation anrufbezogen von der Dienstelogik SMP zur Mobilstation MS gesendet und eine Zellkennung ZID zur Identifikation des vorliegenden Zonentyps zur Vergebührungsseinrichtung BC zusätzlich zu den von der Dienststeuerungsstelle SCP ermittelten Datensätzen übermittelt wird.

Sobald die Dienststeuerungsstelle SCP einen IN-Anruf zum Registrieren der Zonen empfängt, nutzt sie die in einer Signalisierungsnachricht (Initial Detection Point) enthaltenen Informationen, um die aktuelle Funkzelle, in der der mobile Teilnehmer sich befindet und deren Zellkennung CID zu ermitteln. Diese Zellkennung wird zur Lokalisie-

rung des Anrufs beispielsweise von der Dienstelogik SMP ausgewertet. Ist die geografische Lokalisierung der Ursprungszelle ausgeführt, kann eine Auswahl der für den anrufenden Teilnehmer einzurichtenden Zonen getroffen werden. Dies erfolgt beispielsweise anhand der gewählten IN-Diensterufnummer (Service Number) oder anhand einer oder mehrerer Ziffern (Digits) der IN-Diensterufnummer. Grundsätzlich können auch andere Auswahlkriterien zur Unterscheidung der einzurichtenden Zonen, im vorliegenden Beispiel der Heimatzone HOZO, der Stadtzone CIZO und der Bürozonen OFZO, benutzt werden. In der Initialisierungsphase überprüft die Dienstelogik SMP, ob die gewünschte Zone bereits definiert ist. Wenn nicht, wird der geografische Ort des mobilen Teilnehmers in Form der Zellkennung CID der Ursprungszelle in die Liste der Netzdatenbasis IC eingetragen. Andernfalls erhält der mobile Teilnehmer eine Ansage, dass die Zone bereits definiert ist, bevor der Datensatz bezogen auf den Anruf aufgezeichnet und der Anruf ausgelöst wird. Die von Dienststeuerungsstelle SCP bereitgestellten Datensätze (IN Digits) werden begleitet von statistischen Informationen, die der Netzbetreiber oder der Diensteanbieter für weitere Auswertungen, beispielsweise zur Vergebührungsinitialisierung, verwenden kann.

Sobald von der Mobilvermittlungsstelle MSC festgestellt wird, dass es sich um einen IN-Anruf handelt, erfolgen die Triggerung des Anrufs zur Dienststeuerungsstelle SCP und eine entsprechende Dienstbehandlung gemäß einem IN-Dienst. Dabei wird die Zellkennung der Ursprungszelle, aus der der IN-Anruf initiiert wurde, ermittelt und die Tabelle bzw. Liste mit den globalen Daten zur Kennzeichnung des geografischen Orts der Ursprungsfunkzelle angesteuert. Der geografische Ort der Ursprungsfunkzelle wird überprüft, ob er innerhalb einer der für den anrufenden mobilen Teilnehmer definierten Zonen liegt. Ist dies der Fall, wird ein entsprechendes Signal netzseitig erzeugt und zur Mobilstation MS ausgesendet. Das ausgesendete Signal kann dabei eine geeignete Information zur Kennzeichnung der aktuell gültigen Zone enthalten, damit die Mobilstation MS – wenn dies vom mobilen Teilnehmer über eine Menüsteuerung der Mobilstation gewünscht ist – die Zone vorzugsweise optisch dem Benutzer anzeigen kann. Im Anschluss an das Aussenden des Signals zur Mobilstation MS erfolgt gemäß dem IN-Dienst durch die Dienststeuerungsstelle SCP das Aufzeichnen eines Datensatzes, der beispielsweise der Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer definierten Zone deren Zellkennung ZID in das Gebührenticket einträgt und weitere Informationen, wie beispielsweise die Teilnehmerlaufnummer des B-Teilnehmers, hinzufügt. Die Anrufbehandlungsphase gemäß dem IN-Dienst wird mit einer Bestätigung zur Herstellung einer Anruftrefferverbindung durch die Mobilvermittlungsstelle MSC abgeschlossen.

Analog zur Initialisierungsphase, bei der die Zonen für den mobilen Teilnehmer definiert und registriert werden, kann in einer Modifizierungsphase eine oder mehrere Zonen neu definiert bzw. gelöscht werden. Nach der oben beschriebenen Auswahl der von einer Änderung betroffenen Zonen wird die durch die Zellkennung identifizierbare Zone durch Hinzufügen von Funkzellenkennungen und/oder Gebietskennungen oder durch Löschen der eingetragenen Kennungen beeinflusst. Dabei erfolgt vor dem Löschen einer Zone jeweils eine Überprüfung, ob die vom Teilnehmer in der Mobilstation MS einzugebende Identifizierungsnummer (PIN, Personal Identify Number) geeignet ist, einen Löschvorgang für den mobilen Teilnehmer zu initiieren und damit einen unberechtigten Zugriff Dritter auf die Mobilstation und die für den Teilnehmer registrierten Informationen zu verhindern.

Fig. 2 zeigt ein Blockschaltbild der Einrichtungen zur zonenabhängigen Vergebühring der Anrufe mobiler Teilnehmer, wobei im Unterschied zum Blockschaltbild in Fig. 1 die Dienststeuerungsstelle SCP nicht mit der Vergebühringseinrichtung BC direkt verbunden ist. Über die gesonderte Schnittstelle zum Netzbetreiber OP oder Dienstanbieter SP können Eingaben von der Dienststeuerungsstelle SCP übernommen werden. Sie führt die administrativen Aktivitäten wie zuvor beschrieben aus, mit der Variante, dass alle geeigneten Informationen einschließlich der Zoneninformationen für das Teilnehmeridentitätsmodul SIM der Mobilstation MS und der Vergebührungsdaten einschließlich der Zónentarife via einem Kurznachrichtendienst erzeugt und übertragen werden. Die Initialisierung der teilnehmerindividuell eingerichteten Zonen erfolgt wiederum abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs in der Mobilvermittlungsstelle MSC, so dass Informationen über die definierten Zonen HOZO, CIZO, OFZO und die zugehörigen Zónentarife THZ, TCZ, TOZ – wie bereits zuvor beschrieben – sowohl in der Netzdatenbasis IC als auch in der Vergebühringseinrichtung BC vorliegen. Im Unterschied zur Vorgehensweise gemäß der Beschreibung zu Fig. 1 werden die Informationen CID, LAID, ZID in einer oder mehreren Kurznachrichten eines Kurznachrichtendienstes (Short Message Service) zur Mobilstation MS des mobilen Teilnehmers gesendet und mobilstationsseitig gespeichert. Es hat sich dabei als günstig erwiesen, die Zoneninformationen im Teilnehmeridentitätsmodul SIM der Mobilstation MS einzutragen. Zur Informationsübertragung zwischen Netz und Mobilstation können auch andere Signalisierungsnachrichten benutzt werden, wie beispielsweise die USSD-Containernachrichten (Unstructured Supplementary Services Data), um zur Realisierung der zonenabhängigen Vergebühring bestehende Signalisierungsverbindungen nicht erweitern zu müssen oder gar neue Signalisierungsprotokolle einführen zu müssen. Bei Verwendung des Kurznachrichtendienstes wird die Kurznachrichtendiensteinrichtung SMSC von der Verwaltungseinrichtung CCC mit den Zoneninformationen beliefert und aufgefordert, diese Informationen gemäß dem Kurznachrichtendienst zu übermitteln.

Für die Anrufbehandlung und Anzeige der Zone und der zugehörigen Gebühren an der Mobilstation MS ist ein Zugriff zur Dienststeuerungsstelle SCP gemäß einem IN-Dienst nicht erforderlich. Zur Anzeige der Zonen und der zugehörigen Gebühren an der Mobilstation MS werden die vorliegenden Zoneninformationen, das heißt die Zellenkennungen CID und/oder Gebietskennungen LAID sowie die Zonenkennung ZID zur Festlegung des Zonentyps ausgewertet und eine entsprechende Anzeige der gültigen Zone mit den darin anfallenden Gebühren auf der Basis des zugehörigen Zónentarifs veranlasst. Dabei ist die kontinuierliche Anzeige der detaillierten Zonen in Realzeit möglich. Die Vergebühringseinrichtung BC ruft die gespeicherten zonenabhängigen Tarife ab und erzeugt anrufbezogene Datensätze in Abhängigkeit der in der jeweils gültigen Zone anfallenden Tarife. Von der Dienstelogik SMP können die Zonen für die mobilen Teilnehmer ebenfalls in eine Änderungsphase modifiziert oder gelöscht werden, wobei neue Informationen netzseitig erzeugt und zu der Mobilstation MS des Teilnehmers in den Kurznachrichten des Kurznachrichtendienstes übertragen und mobilstationsseitig gespeichert werden. Informationen über die für den Teilnehmer individuell eingerichteten Zonen oder über geänderte bzw. gelöschte Zonen werden von der Dienstelogik SMP teilnehmerspezifisch aufbereitet und via Datentransfer über eine gesonderte Datenschnittstelle zur Vergebühringseinrichtung BC und zur Verwaltungseinrichtung CCC übermittelt.

Die Fig. 3, 4 und 5 zeigen Beispiele für unterschiedliche

Zonen, die für einen mobilen Teilnehmer MSA durch Zusammenfassung von Funkzellen und/oder von Aufenthaltsgebieten definiert sind. Fig. 3 zeigt die Ausbildung einer Heimatzone HOZO, bestehend aus mehreren Funkzellen C1, C2 ... C6 mit den Zellenkennungen CID1, CID2 ... CID6. Der vom geografischen Informationssystem GIS zu verarbeitende geografische Ort des mobilen Teilnehmers MSA ist beispielsweise die Straße xy seiner Privatadresse, die in der Funkzelle C3 mit der Zellenkennung CID3 liegt. Durch Zuordnung des geografischen Orts des Teilnehmers MSA zu der Heimatzone HOZO kann ein zugehöriger Zónentarif, der beispielsweise für alle Heimatzenen oder zu mindest für einen Teil der Heimatzenen festgelegt ist, zur Vergebühring des Anrufs von der Vergebühringseinrichtung verwendet werden. Durch Vergleich der im Funkfeld einer der Funkzellen empfangenen Informationen, bestehend beispielsweise aus der Zellenkennung der Funkzelle, mit den mobilstationsseitig gespeicherten Zoneninformationen kann festgestellt werden, dass sich der mobile Teilnehmer MSA in der Heimatzone HOZO momentan aufhält. Die für ihn gültige Heimatzone HOZO und gegebenenfalls die anfallenden Gebühren können dann an der Mobilstation akustisch oder optisch in Echtzeit angezeigt werden. Grundsätzlich können Heimatzenen im gesamten Funkversorgungsbereich eines Mobilfunknetzes lokalisiert werden, eine Zulassung lediglich bestimmter Netzbereiche für die zonenabhängige Vergebühring der Anrufe kann jedoch dem Netzbetreiber vorbehalten sein.

Fig. 4 zeigt beispielhaft die Ausbildung einer Stadtzone CIZO, die den Stadtbereich München betrifft. Dabei sind mehrere 'Aufenthaltsgebiete' (Location Areas) LA1, LA2, LA3 und LA4 mit Gebietskennungen LAID1, LAID2, LAID3 und LAID4 sowie eine einzelne Funkzelle C14 mit der Zellenkennung CID14 zu der Stadtzone für den Stadtbereich München zusammengefasst und als Stadtzone CIZO dem Teilnehmer MSA individuell zugeteilt. Es sei angenommen, dass für die Stadtzone CIZO ein anderer Zónentarif als für die Heimatzone gemäß der Darstellung in Fig. 4 gilt. Liegen mehrere Zonen ineinander, beispielsweise die Heimatzone in der Stadtzone, so wird die Zone mit dem für den mobilen Teilnehmer günstigeren Zónentarif – beispielsweise prioritätsgesteuert – ausgewählt und zur zonenabhängigen Vergebühring der Anrufe ausgewertet. Der geografische Ort des Teilnehmers, dem die Stadtzone CIZO zugednet ist, – im vorliegenden Beispiel der Stadtbereich München – kann durch eine geeignete Abbildung der geografischen Daten – Münchens – auf die zellulare Netzstruktur des Mobilfunknetzes festgelegt werden. Üblicherweise weist jedes Aufenthaltsgebiet, erkennbar an der jeweiligen Gebietskennung LAID1 bis LAID4, mehrere Funkzellen auf.

Fig. 5 zeigt eine beispielhafte Ausbildung von zwei Bürozonen OFZO1 und OFZO2, die für den mobilen Teilnehmer MSA durch Zusammenfassung von Funkzellen eingerichtet wurden. Dabei befinden sich beide Bürozonen beispielsweise in München und bestehen jeweils aus drei Funkzellen, von denen jeweils eine mit einer Zellenkennung beispielhaft bezeichnet ist. So umfasst die Bürozone OFZO1 die Funkzelle C12 mit der Zellenkennung CID12 und die Bürozone OFZO2 die Funkzelle C9 mit der Zellenkennung CID9. Die Größe der Funkzellen kann dabei sehr unterschiedlich sein, was an der Darstellung gemäß Fig. 5 für die beiden Bürozonen OFZO1 und OFZO2 deutlich wird. Für jede der beiden Bürozonen ist ein geografischer Ort, der die Lage der Büros – z. B. mit Strassenname und/oder Hausgebäude – festlegt, angebbar, dem jede Bürozone eindeutig zuordenbar ist.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Vergebührungsverteilung von Anrufern, die von Mobilstationen (MS) mobiler Teilnehmer gesendet und empfangen werden können, in einem Mobilfunknetz mit einer aus Funkzellen aufgebauten zellularen Netzstruktur, das aufweist

- funktechnische Einrichtungen (BSS) zum Senden/Empfangen von Signalisierungs- und/oder Nutzinformationen zu/von den Mobilstationen (MS),
- vermittlungstechnische Einrichtungen (MSC) zum Durchschalten von Signalisierungs- und/oder Nutzverbindungen, von denen zumindest eine den Anruf zu einer die Steuerung von Diensten Intelligenter Netze (IN) unterstützenden Dienstesteuerungsstelle (SCP) verzweigt,
- Speichereinrichtungen (HLR) zum Speichern von Teilnehmerdaten der mobilen Teilnehmer,
- eine Vergebührungsseinrichtung (BC) zum Aufzeichnen von anrufbezogenen Datensätzen und zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr abhängig von den Datensätzen,

dadurch gekennzeichnet, daß unter Einbindung der Dienstesteuerungsstelle (SCP)

- für den mobilen Teilnehmer eine oder mehrere Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) durch Zusammenfassung von Funkzellen (z. B. C1 ... C6) und/oder von Aufenthaltsgebieten (z. B. LA1 ... LA4) teilnehmerindividuell definiert werden,
- die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) jeweils einem geographischen Ort des mobilen Teilnehmers zugeordnet und Zontarife (THZ, TCZ, TOZ) den Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) zugewiesen werden; und
- die Vergebührungsseinrichtung (BC) über die für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) und Zontarife (THZ, TCZ, TOZ) informiert wird, die bei Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer der Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr verwendet werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Informationen über die für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) vom Mobilfunknetz in einer Netzdatabasis (IC) der Dienstesteuerungsstelle (SCP) gespeichert werden.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Informationen zumindest eine Zonenkennung (ZID) zur Identifikation des Zonentyps enthalten.

4. Verfahren nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Informationen Zellenkennungen (CID) zur Identifikation der Funkzellen und/oder Gebietskennungen (LAID) zur Identifikation der Aufenthaltsgebiete enthalten.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß von der Mobilstation (MS) bei Einbuchen in das Mobilfunknetz überprüft wird, ob sie sich in einer der für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) aufhält.

6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Überprüfung durch Vergleich von über die Luft empfangenen Informationen, die eine Lokalisierung der Mobilstation (MS) in einer identifizierbaren Funkzelle (z. B. C3) oder in einem identifizierbaren Aufenthaltsgebiet (z. B. LA2) ermöglichen, mit den mobilstationsseitig gespeicherten Informationen erfolgt.

7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufenthalt der Mobilstation (MS) in einer der Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) an der Mobilstation optisch angezeigt und/oder akustisch mitgeteilt wird.

8. Verfahren nach Anspruch 5, 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß abhängig davon, ob sich die Mobilstation (MS) in einer der definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) aufhält oder nicht aufhält, entsprechende Sicherheitsfunktionen und/oder anrufbezogene Aktionen von der Mobilstation und dem Mobilfunknetz unterstützt oder nicht unterstützt werden.

9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß bei mehreren ineinanderliegenden Zonen (z. B. HOZO, CIZO) eine Priorisierung der Zonen mit den entsprechenden Zontarifen zur Vergebührungsverteilung erfolgt.

10. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der für eine definierte Zone gültige Zontarif (z. B. THZ) einen Basisstarif und einen distanzabhängigen Tarif, der die Aufenthaltsorte des anrufenden Teilnehmers und/oder des angerufenen Teilnehmers berücksichtigt, umfaßt.

11. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Änderungen der Netzstruktur bezogen auf die Funkzellen (z. B. C1 ... C6) und/oder die Aufenthaltsgebiete (z. B. LA1 ... LA4) netzseitig berücksichtigt und neue Informationen zur Kennzeichnung der von den Änderungen betroffenen Zonen (z. B. HOZO, CIZO) für die jeweiligen mobilen Teilnehmer eingetragen werden.

12. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Dienstesteuerungsstelle (SCP) eine Dienstelogik (SMP) enthält, die abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs in einer Vermittlungseinrichtung (MSC) des Mobilfunknetzes teilnehmerspezifisch

- die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Initialisierungsphase registriert oder
- den Anruf in Bezug auf den Aufenthalt der Mobilstation (MS) in einer seiner definierten Zonen in einer Anrufbehandlungsphase überprüft, oder
- die Zonen für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Änderungsphase modifiziert bzw. löscht.

13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß bei Aufenthalt der Mobilstation (MS) in einer der definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) von der Dienstelogik (SMP)

- eine Information zur Anzeige der Zone (z. B. HOZO) zur Mobilstation (MS) gesendet wird und
- zusätzlich zu den Datensätzen eine Zonenkennung (ZID) zur Identifikation des Zonentyps zur Vergebührungsseinrichtung (BC) übermittelt wird.

14. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, daß auf Grund des IN-Anrufs die Zellenkennung (z. B. CID3) der aktuellen Funkzelle (z. B. C3), in der sich der mobile Teilnehmer befindet, von der Dienstelogik (SMP) ermittelt und zur Lokalisierung des Anrufs ausgewertet wird, und daß abhängig von der Lokalisierung des Anrufs entweder eine Auswahl der einzurichtenden Zone (z. B. HOZO) in der Initialisierungsphase getroffen oder die Funkzelle (z. B. C3) auf die Zugehörigkeit zu einer definierten Zone (z. B. HOZO) in der Anrufbehandlungsphase überprüft wird.

15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekenn-

zeichnet, daß die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) anhand der vom mobilen Teilnehmer gewählten IN-Dienstertelnummer oder anhand einer oder mehrerer Ziffern der IN-Dienstertelnummer ausgewählt werden.

16. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Dienststeuerungsstelle (SCP) eine Liste der Zuordnungen zwischen geographischen Orten und Zellenkennungen zur Identifikation der Funkzellen und/oder Gebietskennungen zur Identifikation der Aufenthaltsgebiete gespeichert wird. 5

17. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Dienststeuerungsstelle (SCP) eine Dienstelogik (SMP) enthält, die abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs in einer Vermittlungseinrichtung (MSC) des Mobilfunknetzes teilnehmerspezifisch die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Initialisierungsphase registriert und Informationen über die für den Teilnehmer definierten Zonen bereitstellt, die in einer oder mehreren Kurznachrichten (SM-MT) eines Kurznachrichtendienstes zu der Mobilstation (MS) des Teilnehmers gesendet und mobilstationsseitig gespeichert werden. 15

18. Verfahren nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Informationen zwischen einer Kurznachrichtendiensteinrichtung (SMSC) des Mobilfunknetzes und der Mobilstation (MS) signalisiert werden. 20

19. Verfahren nach Anspruch 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß von der Dienstelogik (SMP) die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) für den mobilen Teilnehmer in einer Änderungsphase modifiziert bzw. gelöscht werden und neue Informationen zur Mobilstation (MS) des Teilnehmers gesendet und mobilstationsseitig gespeichert werden. 25

20. Verfahren nach Anspruch 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß von der Dienstelogik (SMP) teilnehmerspezifisch Informationen über die initialisierten Zonen oder über geänderte bzw. gelöschte Zonen zur Vergebührungsseinrichtung (BC) gesendet und in der Vergebührungsseinrichtung (BC) gespeichert werden. 40

21. Mobilfunknetz zur Vergebührung von Anrufern, die von Mobilstationen (MS) mobiler Teilnehmer gesendet und empfangen werden können, mit einer aus Funkzellen aufgebauten zellularen Netzstruktur, das aufweist 45

- funktechnische Einrichtungen (BSS) zum Senden/Empfangen von Signalisierungs- und/oder Nutzinformationen zu/von den Mobilstationen,
- vermittelungstechnische Einrichtungen (MSC) zum Durchschalten von Signálisierungs- und/oder Nutzverbindungen, von denen zumindest eine den Anruf zu einer die Steuerung von Diensten Intelligenter Netze (IN) unterstützenden Dienststeuerungsstelle (SCP) verzweigt, 50

- Speichereinrichtungen (HLR) zum Speichern von Teilnehmerdaten der mobilen Teilnehmer,
- eine Vergebührungsseinrichtung (BC) zum Aufzeichnen von anrufbezogenen Datensätzen und zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr abhängig von den Datensätzen, 60

dadurch gekennzeichnet, daß eine Netzdatabasis (IC) in der Dienststeuerungsstelle (SCP) vorgesehen ist, die

- Informationen über eine oder mehrere Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) speichert, die für den mobilen Teilnehmer durch Zusammenfassung von Funkzellen (z. B. C1 ... C6) und/oder von Aufent- 65

haltsgebieten (z. B. LA1 ... LA4) teilnehmerindividuell definiert sind,

- Informationen über eine Zuordnung der Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) zu jeweils einem geographischen Ort des mobilen Teilnehmers und Informationen über eine Zuteilung von Zontarifen (THZ, TCZ, TOZ) zu den jeweiligen Zonen speichert, und

- die Informationen über die für den mobilen Teilnehmer definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) und Zontarife der Vergebührungsseinrichtung (BC) zur Verfügung stellt, die die Zontarife (THZ, TCZ, TOZ) zum Ermitteln der jeweiligen Anrufgebühr bei Aufenthalt des mobilen Teilnehmers in einer der Zonen verwendet.

22. Mobilfunknetz nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Dienststeuerungsstelle (SCP) eine Dienstelogik (SMP) aufweist, die abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs in einer Vermittlungseinrichtung (MSC) des Mobilfunknetzes teilnehmerspezifisch

- die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Initialisierungsphase registriert oder

- den Anruf in Bezug auf den Aufenthalt der Mobilstation (MS) in einer seiner definierten Zonen in einer Anrufbehandlungsphase überprüft oder
- die Zonen für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Änderungsphase modifiziert bzw. löscht.

23. Mobilfunknetz nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Dienststeuerungsstelle (SCP) eine Dienstelogik (SMP) aufweist, die abhängig vom Erkennen eines IN-Anrufs in einer Vermittlungseinrichtung (MSC) des Mobilfunknetzes teilnehmerspezifisch die Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) für den anrufenden mobilen Teilnehmer in einer Initialisierungsphase registriert und Informationen über die für den Teilnehmer definierten Zonen bereitstellt, die in einer oder mehreren Kurznachrichten (SM-MT) des Kurznachrichtendienstes zu der Mobilstation (MS) des Teilnehmers gesendet und mobilstationsseitig gespeichert werden.

24. Mobilstation (MS) zum Senden und Empfangen von Anrufern mobiler Teilnehmer eines Mobilfunknetzes mit einer aus Funkzellen aufgebauten zellulären Netzstruktur, dadurch gekennzeichnet, daß netzseitig erzeugte Informationen über eine oder mehrere Zonen (HOZO, CIZO, OFZO), die für den mobilen Teilnehmer durch Zusammenfassung von Funkzellen (z. B. C1 ... C6) und/oder von Aufenthaltsgebieten (z. B. LA1 ... LA4) teilnehmerindividuell definiert sind, gespeichert sind.

25. Mobilstation nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, daß sie optische und/oder akustische Mittel zum Anzeigen und/oder Mitteilen des Aufenthalts der Mobilstation (MS) in einer der definierten Zonen (HOZO, CIZO, OFZO) aufweist.

26. Mobilstation nach Anspruch 24 oder 25, dadurch gekennzeichnet, daß sie optische Mittel zum Anzeigen der für den mobilen Teilnehmer aktuell gültigen Zone (z. B. HOZO) aufweist.

- Leerseite -

BEST AVAILABLE COPY

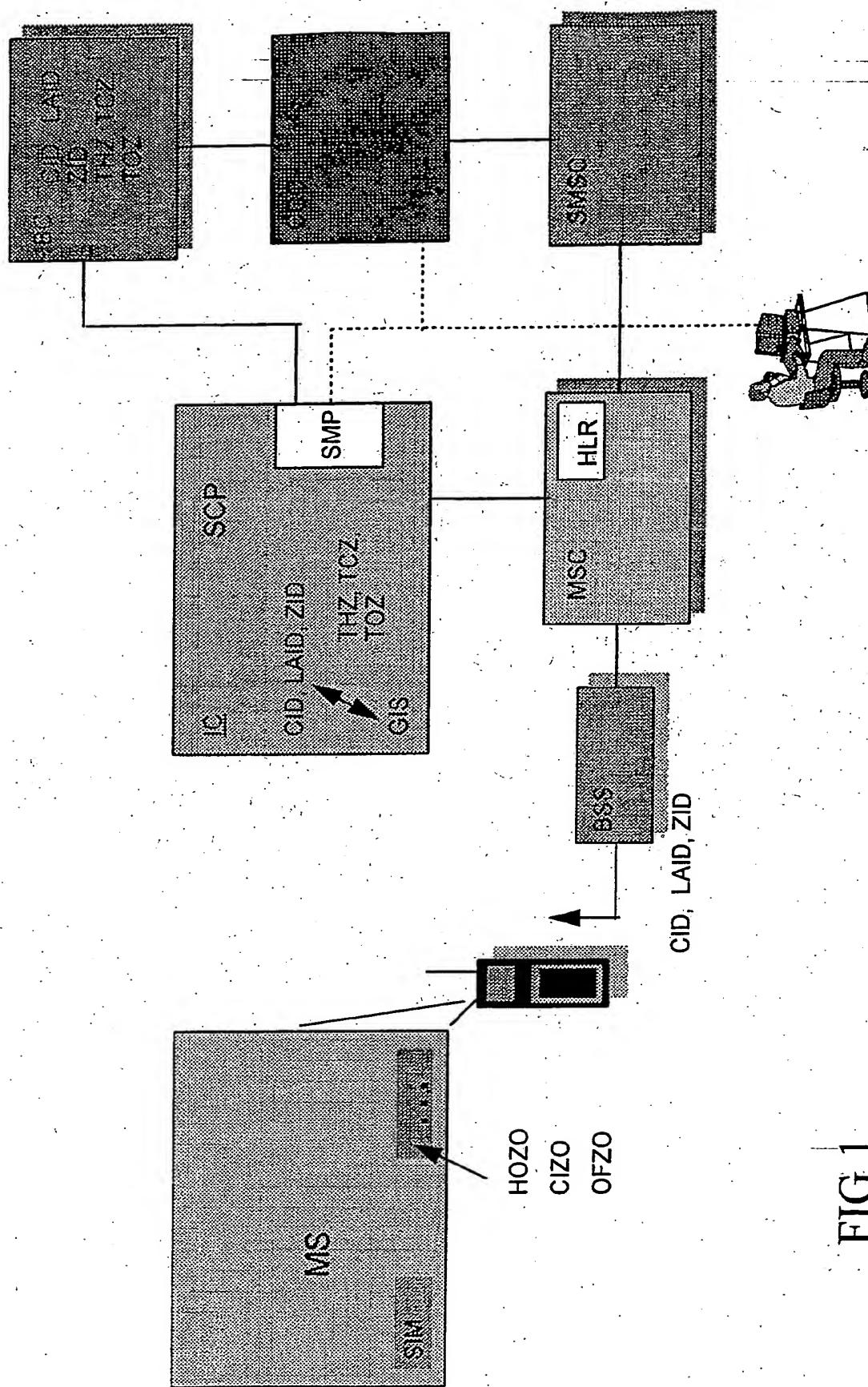


FIG 1

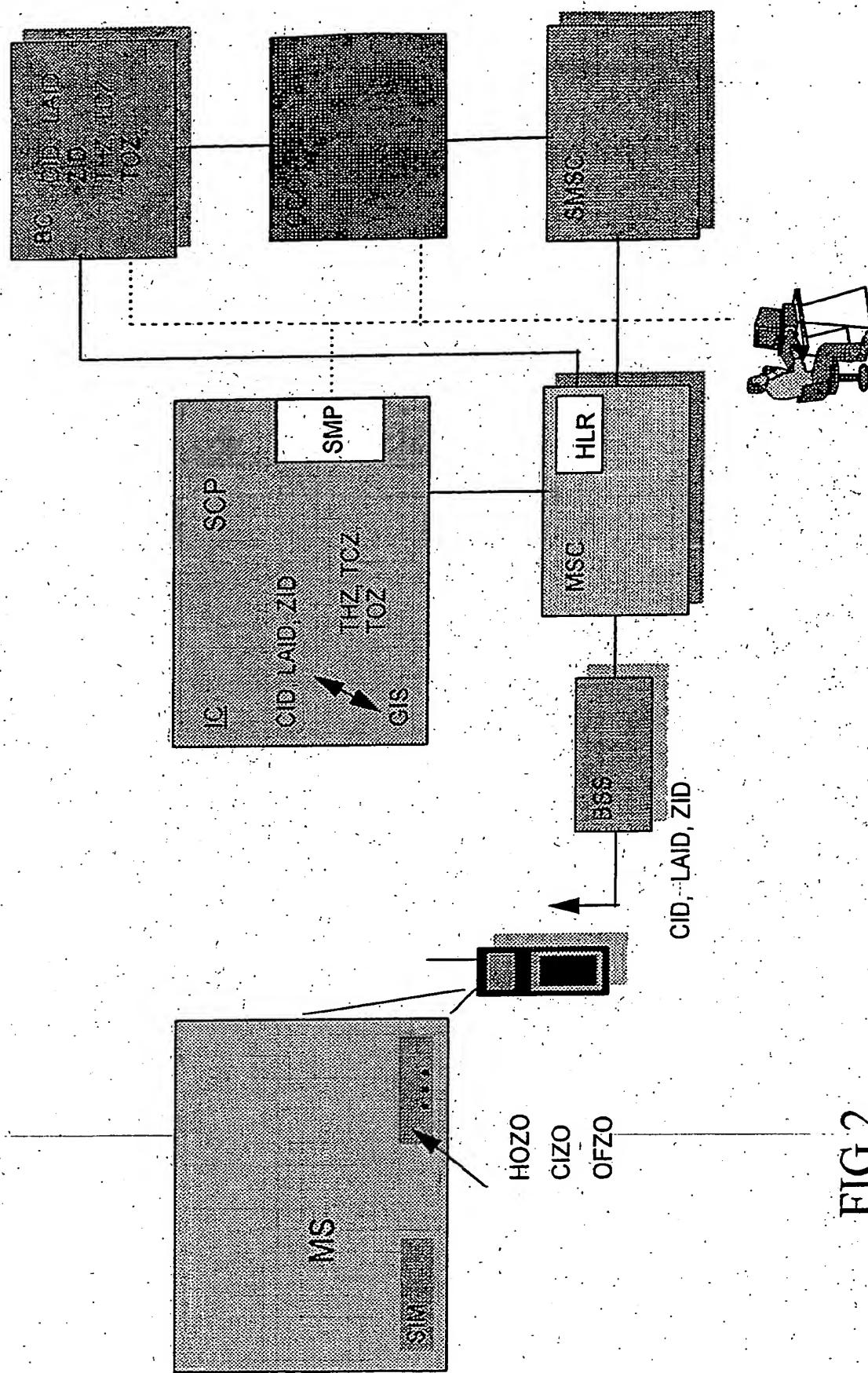


FIG 2

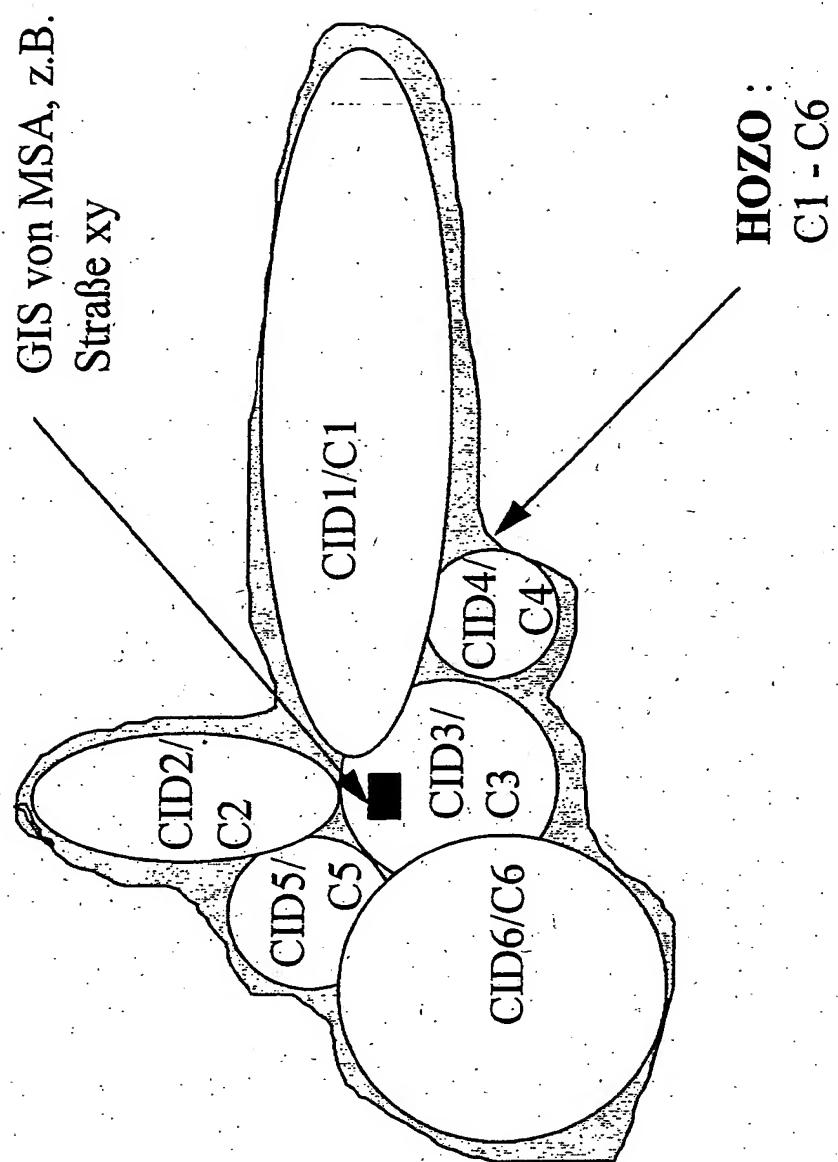


FIG 3

GIS von MSA, z. B.
Stadtbereich München

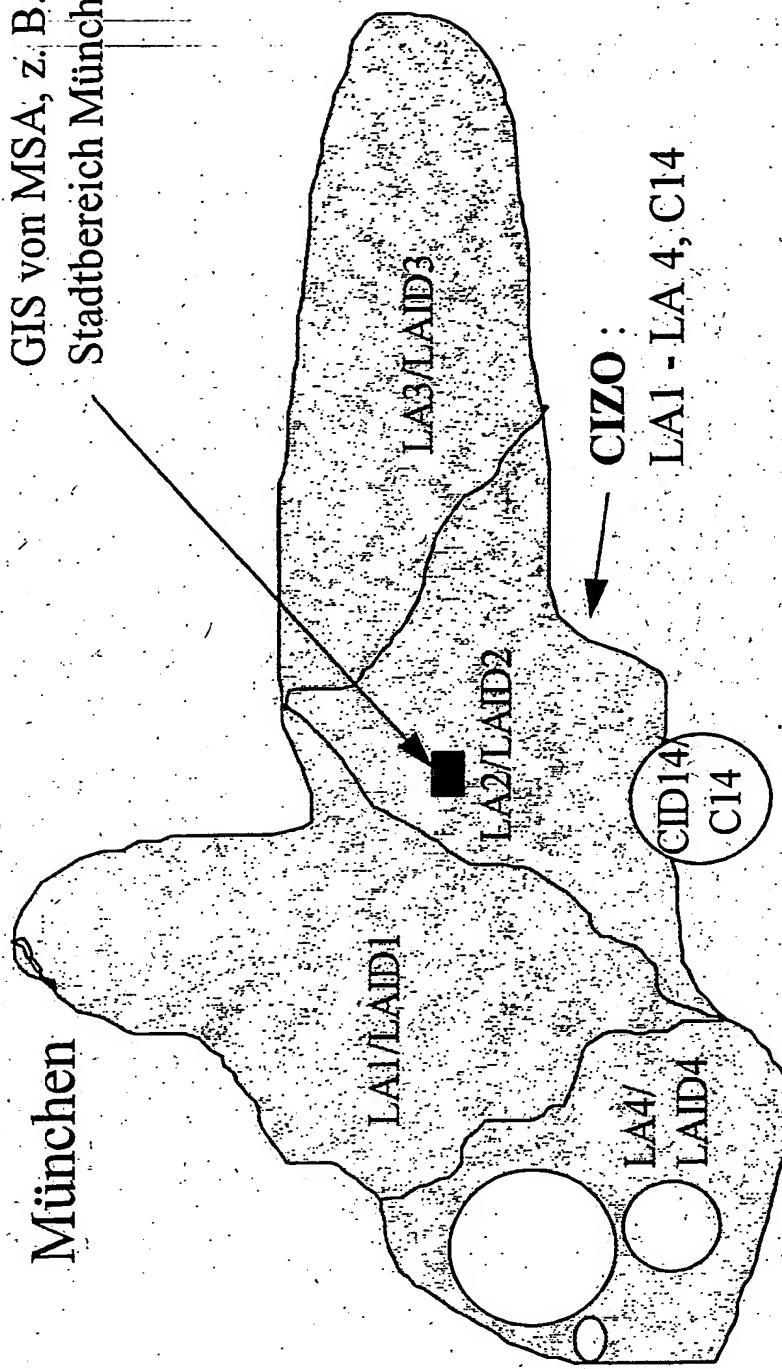
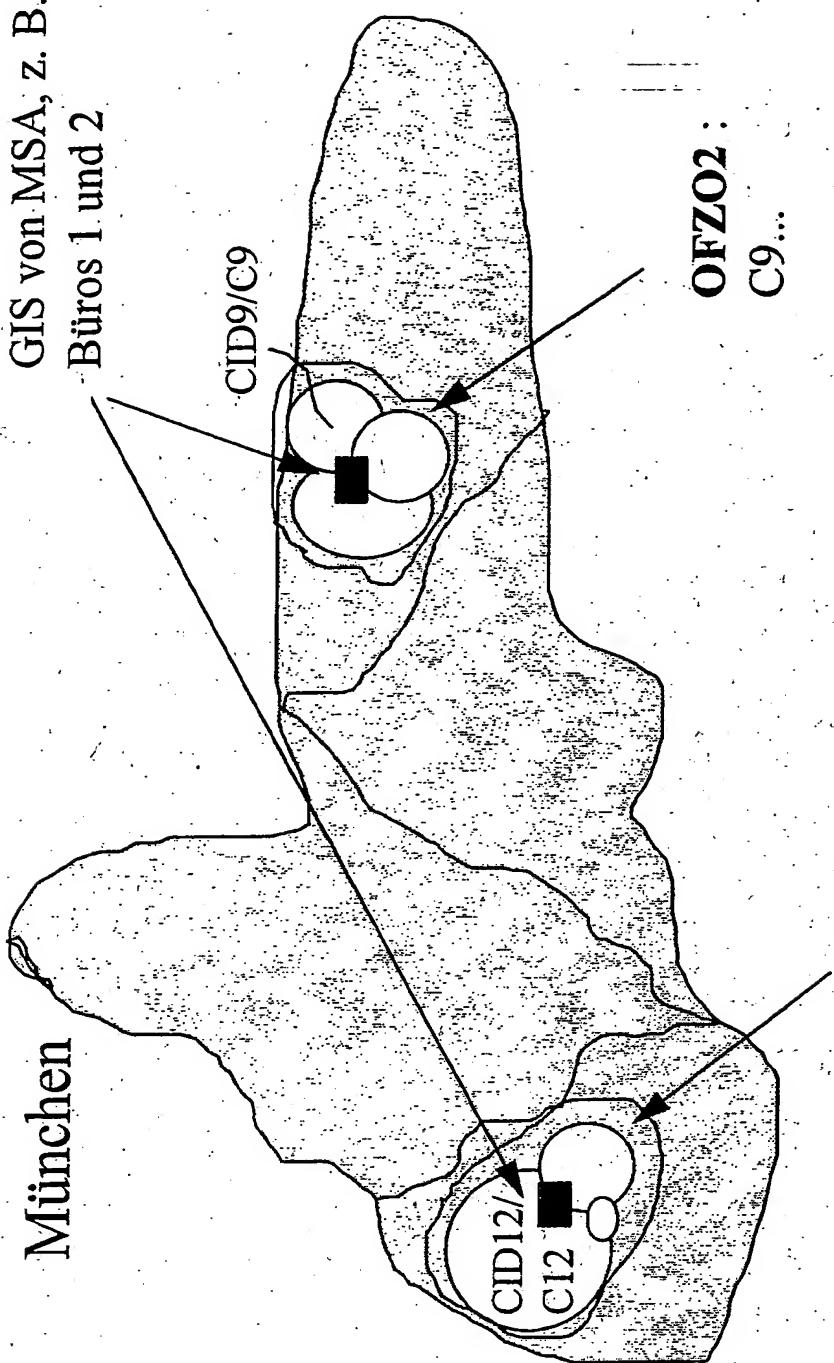


FIG 4

GIS von MSA, z. B.
Büros 1 und 2

München



OFZ02:
C9...

OFZ01:
C12...

FIG 5